

## KURZPORTRÄT

### Sparkassen Denkmalpreis Rheinland-Pfalz 2010

#### Pfälzisches Winzergehöft, barocke Hofanlage von 1750

Hauptstraße 31, 76831 Birkweiler

**Eigentümerin:** Sandra Breiter

**Architekt:** Eigenregie

**Maßnahme:** Gesamtinstandsetzung und -restaurierung

**Bauzeit:** 2004 – 2008

**Kategorie:** LBS-Preis Wohnen im Denkmal

**Dotierung:** 2.500 Euro

Das 1750 errichtete Winzergehöft im pfälzischen Birkweiler ist charakteristisch für die Region. Der Schultheiß des Ortes kelterte Wein in einem Nebengebäude und wohnte in einem durchaus prächtigen Wohnhaus. Zum Areal gehören darüber hinaus eine Werkstatt, eine Scheune und ein großer Garten.

Nachdem Anfang des 20. Jahrhundert noch einige Zeit Fasswein ausgebaut wurde, reduzierte sich die Nutzung des Areals in den letzten Jahrzehnten auf das Wohnhaus. Erst 2004 erwarb Sandra Breiter das insgesamt 811 Quadratmeter mit dem Ankauf durch Sandra Breiter wieder zu neuem Leben. Sie stellte den Antrag, das 1987 unter Schutz gestellte Kulturdenkmal umfassend zu restaurieren und als Winzergehöft zu revitalisieren. In den folgenden vier Jahren richtete Sandra Breiter zusammen mit ihrem Lebensgefährten Dieter Oswald in Eigenregie – aber stets in enger Abstimmung und guter Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden – zunächst das Wohnhaus und das angrenzende Nebengebäude zu Wohn- und Arbeitszwecken (Grafikatelier) her. Das Dach bedurfte dringend einer neuen Eindeckung, marode Deckenbalken mussten ausgetauscht, die Sandsteinstruktur instandgesetzt und die Fassade neu verputzt werden. Ziel bei allen Arbeiten war es, das Anwesen so nah wie möglich an den Originalzustand heranzuführen. Hierfür war den beiden keine Mühe bei der Recherche nach den historisch richtigen Farben und Baumaterialien zu groß.

Mit diesem besonderen Gespür für alte Funktionszusammenhänge kombiniert mit neuen „Zutaten“ ist das Haus zu einem herausragenden Beispiel dafür geworden, dass man in einem historischen Gebäude mit modernen Wohnansprüchen leben und arbeiten kann.

Das überaus erfreuliche Ergebnis lässt schon jetzt mit Spannung die noch anstehende Herrichtung der Scheune und des alten Hofbelags erwarten.

*1.780 Zeichen*

## KURZPORTRÄT

### Sparkassen Denkmalpreis Rheinland-Pfalz 2010

#### Pfälzisches Winzergehöft, barocke Hofanlage von 1750

Hauptstraße 31, 76831 Birkweiler

**Eigentümerin:** Sandra Breiter

**Architekt:** Eigenregie

**Maßnahme:** Gesamtinstandsetzung und -restaurierung

**Bauzeit:** 2004 – 2008

**Kategorie:** LBS-Preis Wohnen im Denkmal

**Dotierung:** 2.500 Euro

Das 1750 errichtete Winzergehöft im pfälzischen Birkweiler ist charakteristisch für die Region. Der Schultheiß des Ortes kelterte Wein in einem Nebengebäude und wohnte in einem durchaus prächtigen Wohnhaus. Zum Areal gehören darüber hinaus eine Werkstatt, eine Scheune und ein großer Garten.

Nachdem Anfang des 20. Jahrhundert noch einige Zeit Fasswein ausgebaut wurde, reduzierte sich die Nutzung des Areals in den letzten Jahrzehnten auf das Wohnhaus. Erst 2004 erwarb Sandra Breiter das insgesamt 811 Quadratmeter mit dem Ankauf durch Sandra Breiter wieder zu neuem Leben. Sie stellte den Antrag, das 1987 unter Schutz gestellte Kulturdenkmal umfassend zu restaurieren und als Winzergehöft zu revitalisieren. In den folgenden vier Jahren richtete Sandra Breiter zusammen mit ihrem Lebensgefährten Dieter Oswald in Eigenregie – aber stets in enger Abstimmung und guter Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden – zunächst das Wohnhaus und das angrenzende Nebengebäude zu Wohn- und Arbeitszwecken (Grafikatelier) her. Das Dach bedurfte dringend einer neuen Eindeckung, marode Deckenbalken mussten ausgetauscht, die Sandsteinstruktur instandgesetzt und die Fassade neu verputzt werden. Ziel bei allen Arbeiten war es, das Anwesen so nah wie möglich an den Originalzustand heranzuführen. Hierfür war den beiden keine Mühe bei der Recherche nach den historisch richtigen Farben und Baumaterialien zu groß.

Mit diesem besonderen Gespür für alte Funktionszusammenhänge kombiniert mit neuen „Zutaten“ ist das Haus zu einem herausragenden Beispiel dafür geworden, dass man in einem historischen Gebäude mit modernen Wohnansprüchen leben und arbeiten kann.

Das überaus erfreuliche Ergebnis lässt schon jetzt mit Spannung die noch anstehende Herrichtung der Scheune und des alten Hofbelags erwarten.

*1.780 Zeichen*

## KURZPORTRÄT

### Sparkassen Denkmalpreis Rheinland-Pfalz 2010

#### Pfälzisches Winzergehöft, barocke Hofanlage von 1750

Hauptstraße 31, 76831 Birkweiler

**Eigentümerin:** Sandra Breiter

**Architekt:** Eigenregie

**Maßnahme:** Gesamtinstandsetzung und -restaurierung

**Bauzeit:** 2004 – 2008

**Kategorie:** LBS-Preis Wohnen im Denkmal

**Dotierung:** 2.500 Euro

Das 1750 errichtete Winzergehöft im pfälzischen Birkweiler ist charakteristisch für die Region. Der Schultheiß des Ortes kelterte Wein in einem Nebengebäude und wohnte in einem durchaus prächtigen Wohnhaus. Zum Areal gehören darüber hinaus eine Werkstatt, eine Scheune und ein großer Garten.

Nachdem Anfang des 20. Jahrhundert noch einige Zeit Fasswein ausgebaut wurde, reduzierte sich die Nutzung des Areals in den letzten Jahrzehnten auf das Wohnhaus. Erst 2004 erwarb Sandra Breiter das insgesamt 811 Quadratmeter mit dem Ankauf durch Sandra Breiter wieder zu neuem Leben. Sie stellte den Antrag, das 1987 unter Schutz gestellte Kulturdenkmal umfassend zu restaurieren und als Winzergehöft zu revitalisieren. In den folgenden vier Jahren richtete Sandra Breiter zusammen mit ihrem Lebensgefährten Dieter Oswald in Eigenregie – aber stets in enger Abstimmung und guter Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden – zunächst das Wohnhaus und das angrenzende Nebengebäude zu Wohn- und Arbeitszwecken (Grafikatelier) her. Das Dach bedurfte dringend einer neuen Eindeckung, marode Deckenbalken mussten ausgetauscht, die Sandsteinstruktur instandgesetzt und die Fassade neu verputzt werden. Ziel bei allen Arbeiten war es, das Anwesen so nah wie möglich an den Originalzustand heranzuführen. Hierfür war den beiden keine Mühe bei der Recherche nach den historisch richtigen Farben und Baumaterialien zu groß.

Mit diesem besonderen Gespür für alte Funktionszusammenhänge kombiniert mit neuen „Zutaten“ ist das Haus zu einem herausragenden Beispiel dafür geworden, dass man in einem historischen Gebäude mit modernen Wohnansprüchen leben und arbeiten kann.

Das überaus erfreuliche Ergebnis lässt schon jetzt mit Spannung die noch anstehende Herrichtung der Scheune und des alten Hofbelags erwarten.

*1.780 Zeichen*

## KURZPORTRÄT

### Sparkassen Denkmalpreis Rheinland-Pfalz 2010

#### Pfälzisches Winzergehöft, barocke Hofanlage von 1750

Hauptstraße 31, 76831 Birkweiler

**Eigentümerin:** Sandra Breiter

**Architekt:** Eigenregie

**Maßnahme:** Gesamtinstandsetzung und -restaurierung

**Bauzeit:** 2004 – 2008

**Kategorie:** LBS-Preis Wohnen im Denkmal

**Dotierung:** 2.500 Euro

Das 1750 errichtete Winzergehöft im pfälzischen Birkweiler ist charakteristisch für die Region. Der Schultheiß des Ortes kelterte Wein in einem Nebengebäude und wohnte in einem durchaus prächtigen Wohnhaus. Zum Areal gehören darüber hinaus eine Werkstatt, eine Scheune und ein großer Garten.

Nachdem Anfang des 20. Jahrhundert noch einige Zeit Fasswein ausgebaut wurde, reduzierte sich die Nutzung des Areals in den letzten Jahrzehnten auf das Wohnhaus. Erst 2004 erwarb Sandra Breiter das insgesamt 811 Quadratmeter mit dem Ankauf durch Sandra Breiter wieder zu neuem Leben. Sie stellte den Antrag, das 1987 unter Schutz gestellte Kulturdenkmal umfassend zu restaurieren und als Winzergehöft zu revitalisieren. In den folgenden vier Jahren richtete Sandra Breiter zusammen mit ihrem Lebensgefährten Dieter Oswald in Eigenregie – aber stets in enger Abstimmung und guter Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden – zunächst das Wohnhaus und das angrenzende Nebengebäude zu Wohn- und Arbeitszwecken (Grafikatelier) her. Das Dach bedurfte dringend einer neuen Eindeckung, marode Deckenbalken mussten ausgetauscht, die Sandsteinstruktur instandgesetzt und die Fassade neu verputzt werden. Ziel bei allen Arbeiten war es, das Anwesen so nah wie möglich an den Originalzustand heranzuführen. Hierfür war den beiden keine Mühe bei der Recherche nach den historisch richtigen Farben und Baumaterialien zu groß.

Mit diesem besonderen Gespür für alte Funktionszusammenhänge kombiniert mit neuen „Zutaten“ ist das Haus zu einem herausragenden Beispiel dafür geworden, dass man in einem historischen Gebäude mit modernen Wohnansprüchen leben und arbeiten kann.

Das überaus erfreuliche Ergebnis lässt schon jetzt mit Spannung die noch anstehende Herrichtung der Scheune und des alten Hofbelags erwarten.

*1.780 Zeichen*